



AH-Spielbericht



Spiel am 27.06.2014 in Weitnau 7 : 1 (3:0)

AH-Spiel ausgefallen

Motiviert und mit großer Vorfreude sind wir ins Tal der Büffel gefahren, um dort bei gleißender Abendsonne gegen die AH aus Weitnau anzutreten. Doch schon bald nach der Ankunft wurde klar, dass das AH-Spiel in der geplanten Form ausfallen muss. Vielleicht dachten die Weitnauer ja, dass ein Vorbereitungsspiel mit unserer Ersten oder Zweiten Mannschaft ausgemacht wurde – jedenfalls haben die Gastgeber sicherheitshalber schon mal alle ihre Spieler Baujahr 1980 und jünger auflaufen lassen.

Da wir aber keine Spielverderber sind, traten wir trotzdem an. Los geht's. Alle da: 22 Mann. Und Erik „Föni“ Graue fiel auch gleich etwas auf - tückisch: Die Weitnauer ganz in Grün. Klassische Chamäleon-Taktik. Nicht dass sich einer beschwert, wenn er nachher umgerannt wird. Mein Gott, jetzt sehe ich erst, dass Mike Tyson auch mitspielt. Wusste gar nicht, dass der aus Weitnau ist. Bin total durcheinander, habe das große Bedürfnis, Evander Holyfield anzurufen. Vielleicht leiht er mir ja ein Ohr.

Plötzlich in der Wildpoldsrieder Abwehr eine riesige Lücke, als wäre einer schon desillusioniert nach Hause gegangen. Das sehen die Gastgeber natürlich sofort, schicken ihren besten Stürmer aus dem älteren A-Jugend-Jahrgang in die Lücke, der aber schon wieder so sehr in sich und dieses Tiki-Taka-Spiel verliebt ist, dass er es besonders schön machen will, weltmeisterlich eben, er chippt also, und er chippt vorbei.

Wenn Berti Vogts ein Terrier war, ist Christian „Qualle“ Hartmann auch einer. Aber einer, der die meiste Zeit im Fahrradkorb des Trainers (vorne am Lenker) spazieren gefahren wird und dem man gar nicht zutraut, dass er einem in die Waden beißt. »Ist der süüüüüüüüüß!« Und zack: Bein ab. Das Tor der Weitnauer konnte er trotzdem nicht verhindern.

Ein Weitnauer Mittelfeldspieler mit dem Joe-Montana-Pass, Touchdown, legt dann auf den mitgeeilten Stürmer zurück, abgeblockt, ist das irre, ist das schnell, wir schnauzen einander noch an, da sind die Gegner schon wieder bei der Ecke, und es wird die erste platzierte Ecke seit 100 Jahren. Ein Weitnauer Angreifer steigt, er steigt, er steigt, der Carlo Thränhardt des Kopfballs, und das Ding ist drin. 3:0. Auf der Terrasse am Tennisplatz tanzen sie bereits Lambada. Na toll. Das kann ja lustig werden, wenn da so weitergeht. Halbzeit – Gott sei Dank.

Weiter geht's. Wildpoldsried jetzt mit Armin „Gax“ Geist. Aber dafür weiterhin mit Manuel „LooC“ Hörmann, der sich für die zweite Halbzeit vorgenommen hat, doppelt so viele Bälle zu bekommen wie in der ersten – also zwei. Breaking News: der Torwart der Gastgeber am Ball. Guckt in die Sonne. Guckt weiter in die Sonne. Spielt einen Pass. Holt sich danach wieder seine Sonnenliege an den Pfosten und bestellt bei der freundlichen Bedienung ein Calippo Cola.

AH-Spielbericht

Sorgen bereitet uns ein wenig das Gesicht von Stefan „Holze“ Holzhauser. In der ersten Hälfte ist der Mann bereits um zwölf Jahre gealtert, und nun, nach zehn Minuten in der zweiten Halbzeit, sieht er aus wie eine menschengewordene Slot-Machine. Blöd nur: Wir könnten zwar hunderte von Münzen in die schlitzartigen Falten seiner Stirn werfen – wir würden aber trotzdem nie gewinnen.

Wird es jetzt in irgendeiner Form besser für uns? Den ersten Minuten seit der Pause nach zu urteilen: Geht so. Jetzt Alfred „Fredri“ Reissle immerhin mal mit einem Torschuss. Bzw.: Wie heißt das, wenn der Ball mehr als fünf Meter seitlich am Tor vorbei geht? Torschüsschen? Törchenschuss? Oder einfach nur: Abstoß? Christof „Crouch“ Schneider ist zwischenzeitlich für den SSV aufs Feld gekommen. Jetzt mit schönem Pass. Aber Peter Sommer hat eine Gluten-Unverträglichkeit, verweigert die Annahme.

Und dann plötzlich. Tor! Für... na, na? Na gut: für Weitnau. Die Wildpoldsrieder Abwehr schaut sich gerade noch die Wiederholung von diesem Tor auf dem Videowürfel an, da wird abrupt umgeschaltet auf das Livebild. Wie? Wer ist das denn da? Sieht aus wie ein Angreifer von den Grünen. Oh, Tor. Hui. Mensch, das ging aber schnell. Wann geht's eigentlich weiter? Immer noch nicht Anstoß... Seltsam. Nun auch das noch: Die »La Ola« schwappt durchs Stadion. Wir fühlen uns wieder wie damals, 1986 in Mexiko, als wir das erste Mal so eine Welle auf den Tribünen sahen und unsere Väter fragten, ob man da mit Seepferdchen mitmachen dürfe oder mindestens das DLRG-Abzeichen bräuchte. Die meisten Weitnauer Spieler können sich daran natürlich nicht erinnern, weil sie 1986 noch gar nicht geboren waren, oder gerade erst ein paar Jahre alt waren.

Ui! Tor! Schon wieder. Was bis jetzt ziemlich normal klingt, wird bei näherer Betrachtung ziemlich besonders: TOR! Für Wildpoldsried! 80-Meter-Schuß mit 25 km/h. Und der Weitnauer Torwart, der Keeper mit dem ewig traurigen Gesicht, hat ein Herz für Verlierer. Edel. Torschütze Roland „Fuge“ Fühner erzielt den Ehrentreffer für den SSV. Wildpoldsried jetzt wie aufgedreht. Vergessen alles um sich herum. Auch die Temperaturen. Frank „Frank“ Fessler flitzt schon wieder den linken Flügel runter. Wolfgang „WuSaWo“ Schmid hängen die Tränensäcke schon fast bis zum Boden. Doch es wird nicht besser...

Gleich haben wir's geschafft. Fühle mich wie nach sieben Pernot-Aufgüssen in der Extremsauna. Darauf einen Dujardin. Oder vierzig. Dann endlich. Der Schlusspfiff. Hui. Siebeneinhalb Tore in 80 Minuten. Die Mathematik überlasse ich Ihnen, liebe Leser. Das Spiel werten wir für uns unter der Rubrik „Welpenschutz“. Dann klingt das Ergebnis auch nicht mehr ganz so dramatisch. Das war's von dieser Stelle. Mit einem im Sinn: Rache ist süß. Bis zum Rückspiel in Wildpoldsried liebe Weitnauer. ;-)